

Durchsicht während der Tracht

1. Schwarmkontrolle (Durchsichtsmöglichkeiten)

Von Anfang April bis Ende Juni sollte regelmäßig eine Schwarmkontrolle durchgeführt werden. Keiner möchte seine Bienen von einem Baum oder anderen Stellen holen müssen. Einerseits ist es der natürliche Trieb der Bienen sich zu teilen und neue „Standorte“ zu erobern, aber unsere Honigbiene überlebt unsere Winter nicht mehr ohne Hilfe. Um das zu verhindern prüfen wir regelmäßig die Völker auf die sogenannte „Schwarmtriebigkeit“.

Wenn man noch nicht allzu lange imkert, sollte man dies immer mit einer kompletten Durchsicht der Völker machen. Dann kann man auch gleich die Völker beurteilen, sehen wie sie sich entwickeln und ob Tracht eingetragen wird. Erfahrene Imker erkennen dies auch bei der Kippkontrolle sehen. Das birgt aber auch die Gefahr, dass versteckte Schwarmzellen nicht erkannt werden.





Frisch gezogene Schwarmzelle

Diese Zellen sitzen in der Regel unten am Rähmchen.

Befinden sich diese Zellen eher in der Mitte des Rähmchens, handelt es sich meist um eine Weiselzelle (Nachschaffungszelle).



Hier sind die Zellen schon verdeckelt.

Die   werden bald schlüpfen.

Wenn es schon so weit ist, ist ein Eingreifen meist spät.

Um ein Schwärmen zu vermeiden, „bricht“ man die Schwarmzellen frühzeitig aus. Das heißt, man zerstört die Zelle im Bau. Allerdings sollte vorab geprüft welche Gründe für den Schwarmtrieb vorliegen könnten.

Schon an der „Lustlosigkeit“ der Flugbienen auf dem Anflugbrett, deutet sich eine Schwarmlust an. Wozu sammeln, wenn man bald geht.

Einsteigerkurs in die Imkerei -Teil E5



Auch der Pollen kann ein guter Indikator sein. Ist zu viel Pollen auf den Brutwaben, hat die keinen Platz mehr zu legen. Pollen sollte immer an den äußeren Waben eingelagert sein. Ist dies nicht der Fall, so wirkt dieser wie eine „Wand“ und die geht sehr ungern hinter die Pollenwand zum stiften. Somit haben die Ammenbienen weniger mit der Futterproduktion zu tun. Das steigert die Schwarmtrieblichkeit. Man kann auch durch frühe Entnahme von Brutwaben, gezielt Platz schaffen (Gerne macht man damit gleich Ableger).

Ein weiterer Grund kann eine alte sein, die nicht mehr so legeföhig (nachlassende Leistungsföhigkeit) ist. Junge haben seltener den Drang zu schwärmen. Daher ist es ratsam, die regelmäßig zu ersetzen. Meist hält man an einer 2 Jahre fest.

Daher sollte man auch in der Schwarmzeit kontrollieren ob sie noch da ist. Oft reicht es, wenn man frische Stifte sieht. Man muss nicht Stundenlang die suchen und damit das Volk unnötigem Stress aussetzen.

2. Ablegerbildung

Zur Bildung eines Ablegers ist nicht viel erforderlich. Ihr benötigt dasselbe Material das Ihr auch zu Beginn des Einsteigerkurses hattet:

- eine Futterwabe,
- eine Brutwabe (mit kleinsten Maden bzw. Eiern),
- ein Rähmchen mit Mittelwand und
- die Futtertasche.

In dieser Reihenfolge wird das Material auch in die Beute gehängt.

Zu beachten ist vor allem, dass die nicht auf der Brutwabe sitzt! Um sicher zu sein, dass dies nicht der Fall ist, könnt Ihr die Brutwabe abschütteln und für einen Tag (es reichen auch ein paar Stunden) in den Honigraum setzen. Am nächsten Tag bzw. Stunden später sind dann auch wieder genug Bienen auf der Brutwabe.

Der Ableger sollte mit ausreichend Abstand zum Stammvolk stehen (mindestens 1 km davon entfernt), aus dem dieser entnommen wurde. Sonst fliegen die Bienen zurück!




Auch sollte die Stockkarte sofort ausgefüllt werden. Dann könnt Ihr am Erstellungsdatum sehen, zu welchem Zeitpunkt der Ableger brutfrei ist und behandelt werden kann.

3. Königin zusetzen

Es gibt unterschiedliche Gründe, dass man eine neue in seinem Volk benötigt. Beispielsweise bei Ablegern oder Verlust. Hier gibt es viele Möglichkeiten, die sicher zuzusetzen.

Einsteigerkurs in die Imkerei -Teil E5



Ist man noch nicht so geübt, sollte man sich eine   Zelle von einem Züchter holen und diese dann vorsichtig zwischen die Rähmchen hängen. Die  schlüpft in der Regel **1-2** Tage nach dem zuhängen.

4. Drohnenrahmen

Einen Drohnenrahmen oder auch Baurahmen genannt, hängt man als erste Varroa Maßnahme in die Beute. Man nimmt ein Rähmchen und entfernt alle Drähte. Es wird keine Mittelwand gegeben! Diesen leeren Rahmen am besten oben mit BR (Baurahmen)/ DR (Drohnenrahmen) oder mit einem Reißnagel beschriften/kennzeichnen, so sieht man ihn sofort. Dieses Rähmchen nutzen die Bienen in der Regel automatisch für die Drohnen. Sie ziehen sich die Zellen selbstständig in der richtigen Größe.

Ist das Rähmchen dann ausgebaut und zum Teil oder ganz verdeckelt, wird es entfernt oder ausgeschnitten. Da Drohnen aufgrund Ihrer Entwicklung länger in den Zellen sind, befinden sich auch mehr Milben in den Zellen. Entfernen wir diesen bevor die Drohnen schlüpfen, verhindern wir so eine stärkere Varroa Belastung.



Jetzt ist es Zeit diesen Baurahmen zu entfernen. Die Brut ist Großteils verdeckelt.

Einsteigerkurs in die Imkerei -Teil E5



Den Honigkranz muss man nicht entfernen! Wenn man diesen „anritz“ tragen die Bienen den Honig um.

Das Ausgeschnittene Material am besten in den Sonnenwaxschmelzer geben.

5. Anwandern von Tracht und Gesundheitszeugnis

Wer mit seinen Bienen wandern will muss einiges beachten. Nicht nur das man genug Spanngurte, Aufstellbock und natürlich den richtigen Transporter benötigt, auch das Gesundheitszeugnis und die Meldung an das zuständige Landratsamt sind unerlässlich!

Als erstes muss man sich genau überlegen, wohin man seine Bienen stellen möchte. Neben der Tracht wie z.B. Raps, muss man auch wissen, wie und wann der Landwirt seine Felder spritzt. Man sollte genau wissen, was die Bienen ggf. mit in den Honig eintragen! Hat man die Erlaubnis des Besitzers seine Bienen aufzustellen (oft kommen sich hier auch Imker untereinander ins Gehege), muss man den Bienensachverständigen(möglichst vor aufsetzen des Honigraums) kommen lassen, um von den Bienen ein Gesundheitszeugnis erstellen zu lassen. Hierzu begutachtet der Sachverständige die Völker eines Standortes in Zusammenarbeit mit dem Imker. Der BSV kontrolliert das Brutbild, den Gesamteindruck der Völker, Auffälligkeiten Zusammenhang mit schweren Krankheiten oder Seuchen. Sind die Völker gesund, bekommt man ein Gesundheitszeugnis für die Völker dieses Standortes. Ohne dieses kann und darf man nicht wandern!

Nun meldet man online beim Amt an, wo genau man hin wandern wird und muss das Gesundheitszeugnis als PDF mit anhängen. Man erhält dann vom Wanderwart eine Bestätigung per Mail. Man kann aber auch die ganzen Daten selbst in das Veterinäramt/ Veterinärämter bringen bzw. per Post versenden. **Wichtig: verlässt man den Landkreis des eigenen Standortes, so ist auch das Veterinäramt des neuen Wanderstandort zu benachrichtigen. Z. B. ich wandere von Aalen nach Stimpfach, hier sind dann die beiden Veterinärämter Aalen und Schwäbisch Hall zu informieren. Bleibe ich im Ostalbkreis so muss nur das Veterinäramt Aalen zu informieren.**

Nun kann man seine Bienen zur Tracht verbringen. Dazu benötigt man natürlich auch das richtige Transportmittel! Ist die Tracht ergiebig und man hat oft eine 4 Räumige Beute zu verstellen. Das ist nicht nur hoch sondern auch sehr schwer. Die Beuten müssen natürlich auch richtig gesichert werden, dass sie bei Transport nicht verrutschen oder auf gehen.

6. Honigraum aufsetzen (2. oder 3.)

Einsteigerkurs in die Imkerei -Teil E5



Ist genug Tracht vorhanden und der erste Honigraum etwa 2/3 voll, sollte man schon einen neuen vorbereitet haben um diesen aufzusetzen.

Normalerweise setzt man den zusätzlichen Honigraum einfach auf den ersten auf. Man kann eine Honigwabe des unteren Honigraums nach oben setzen, dass die Bienen diesen schneller annehmen. Manche Imker setzen den 2. Raum auch gerne unter den ersten.

Wie genau Ihr das später macht, ist „Geschmacksache“.

7. Behandeln von Ablegern

Hierzu gibt es ein separates Handout, das Ihr auch auf unserer Homepage findet.

